

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

28. Der Vegetarismus

unter der Führung von Professor Förster in Berlin, die Divisektion abzuschaffen.

Zugleich charakterisiert es aber unsere christlichen Kirchen und ihre Vertreter, die Theologen u. s. w., daß sie diese Divisektionsgreuel stillschweigend dulden und der Verrohung der Aerzteschaft dadurch Vorschub leisten. Die aktive Stellungnahme der offiziellen kirchlichen Kreise gegen die Divisektion würde der christlichen Ethik, glaube ich, entsprechen; oder nicht? — nun, wenn nicht, dann stände der Buddhismus höher als das Christentum, denn diese Religion lehrt auch die moralischen Pflichten gegen die Tierwelt und die Kallisophische Gemeinschaft des huterischen Bundes desgleichen.

Also fort mit der Divisektion, erzieht unsere Aerzte nicht zu Barbaren, sondern zu mitfühlenden und edelgesinnten Menschen!

---

## 28. Der Vegetarismus.

Der freireligiöse und hoch ethisch durchgebildete Theologe Balzer in Nordhausen führte in Deutschland in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Vegetarismus ein, er betonte die ethischen Gründe, aber auch die wirtschaftlichen und gesundheitlichen. Er lehrte, daß die Menschen eigentlich nur von Pflanzkost leben dürften, da es ungerecht sei, ein Tier zu töten, um sich von dessen Fleische zu ernähren.

Meiner Ansicht nach ist das richtig, denn das Tier besitzt eine lebendige, fühlende Seele, aber ich nehme auch an, es tritt ein Recht auf Tötung eines Tieres ein, wenn es dem Menschen lebensgefährlich wird, ihn in seiner Kulturentwicklung hemmt oder stört, wie dieses z. B. bei Ungeziefer und Raubtieren der Fall ist. Aber auch das Wild und die pflanzenfressenden Heerdentiere, wie Büffel, Ziegen, Schafe, Pferde, Esel, Lamas u. s. w., können den Menschen Gärten und Acker verwüsten und ist dann auch eine Einschränkung dieser Geschöpfe durch Jagd u. dergl. eine Notwehr. Die Verwendung des erlegten Wildes halte ich in solchen Fällen für erlaubt, ja selbst aus wirtschaftlichen Gründen für geboten. Der Mensch darf also aus Not Tierfleisch essen, aber nicht aus barbarischem Kannibalismus raffinierte Fütterungen und Mastkuren machen, um aus Uebermut Tierfleisch zu verschlingen. Ein edler Mensch neigt stets zum Vegetarismus und wird die Pflanzkost, besonders die Früchte, dem Fleische gegenüber bevorzugen. Es ist einer der traurigsten Irrtümer, welche noch heute die Kulturvölker beherrschen, wenn sie glauben, von Pflanzkost allein könne der Mensch nicht leben. Die Erfahrung hat

gelehrt, daß die Vegetarier weit stärker und ausdauernder sind in ihren physischen Leistungen, z. B. beim Bergsteigen, bei Dauermärschen, in der Athletik u. s. w. Ein mir befreundeter Herr, August Bethmann, lebt seit Jahren ausschließlich von rohen Früchten und hat sich dadurch aus einem schwachen Körper einen gesunden, muskelstarken gebaut und eine stets lachende, lebensfrohe Seele geschaffen. Edel- und Gottmenschen zu erziehen, ist besonders auch durch Fruchtnahrung zu bewirken. Es ist erwiesen, daß eine Familie von 2000 Morgen Jagd, von 200 Morgen Weide und Viehzucht, von 20 Morgen Getreidebau und Landwirtschaft und von 2 Morgen Fruchtbau und Gartenwirtschaft leben kann. Die Vermehrung der Menschen wird notgedrungen zum Vegetarismus und in letzter Linie zur Fruchtkultur, Gartenwirtschaft und Fruchtnahrung hinführen. Das Paradies der Menschheit liegt nicht hinter sondern vor uns, dem Vegetarismus gehört die Zukunft, und ich fördere ihn wo ich kann, obwohl ich selber persönlich kein strenger Vegetarier bin, auch die vielfach absurden Ideen der Vegetarier nicht teile, z. B. die Idee, daß der Mensch ursprünglich Pflanzenesser gewesen sei, denn das ist unrichtig. Der Urmensch huldigte dem Kannibalismus, er mordete nicht nur Tiere, sondern schonte selbst seinesgleichen nicht, um sich von Menschenfleisch zu ernähren. Ich möchte noch betonen, daß, wenn ich auch aus Notwehr das Töten von Tieren billige, doch jede Tierquälerei streng bestraft wissen möchte und die Pflege von Tieren in Verbindung mit Obst-, Gemüse-, Blumen-, überhaupt Gartenbau, als wichtigstes Erziehungsmittel für die Jugend betrachte.

Ich verlange vom Staate ferner die Absperrung von ausländischem Fleisch und Schlachtvieh und die Einführung einer vegetarischen Lebensweise, wenn auch nicht ausschließlich, in allen kommunalen, staatlichen und öffentlichen Anstalten. Keiner öffentlichen Gastwirtschaft dürfte die Konzession erteilt werden, ohne die Pflichtauferlegung, alkoholfreie Getränke und rein vegetarische Speisen, Früchte, Milch, Eier, gutes Trinkwasser u. s. w. bereitzuhalten, in besonderen Räumen zu servieren, getrennt von den Räumen, wo Fleisch, Tabak und Alkohol vertilgt wird. Erst wo solche Sitten und Gesetze eingeführt sind, kann von einem besseren Kulturstaate die Rede sein.

---

## 29. Der Bund der freien Heilbeflissenen.

Seit ungefähr zwei Jahren ist eine Heze entstanden seitens der sogenannten ärztlichen Standesvereine gegen alle solche Kollegen, welche andere Heilrichtungen vertreten als die,